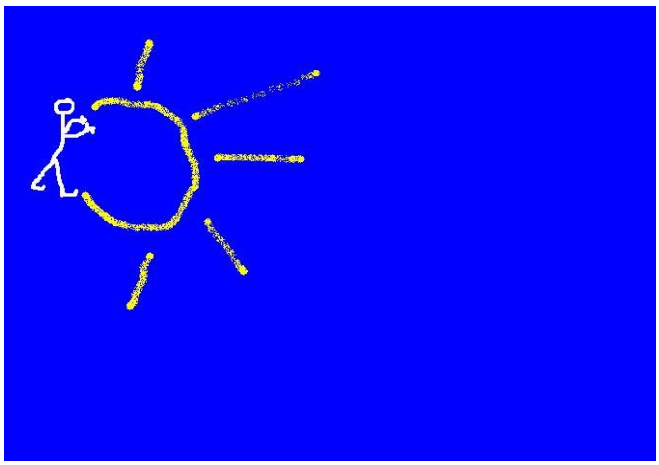
Fundraising Leitfaden

Aufbau eines Unterstützenden-Kreises für den Freiwilligendienst

WELTWÄRTS
für Völkerverständigung und Klimaschutz in Tansania



Deutsch-Tansanische Partnerschaft e.V.

Februar 2025

1. Deutsch-Tansanische Partnerschaft e.V. 4
2. Einleitung 4
3. Aufbau eines Unterstützenden-Kreises für das Auslands-Jahr 5
4. Spendengelder 5
Spendengelder sammeln 5
Die Spenderiste 6
Überweisung der Spenden 6
Zuwendungsbestätigung ..... **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
Spenden von Firmen und Wohltätigkeitsclubs 6
5. Hilfreiche Unterlagen 7
Der Spendenbrief 7
Die Projektbeschreibung 8
Partner_innen, Mitarbeiter_innen und Ziele von weltwärts 8
6. Vorbereitung des Fundraisings 8
7. Mögliche Unterstützende 9
8. Kontaktaufnahme zu Organisationen, Vereinen und Firmen 10
9. Kontaktaufnahme zu Zeitungen, Gemeindeblättern, Zeitschriften 10
10. Aktionen 10
11. Was kommt nach einer Spendenzusage 12
12. Mögliche Rückschläge 12
13. Rundbriefe und Blogeinträge 12
14. Anhang 14

Klarheit schaffen

- Während des Spendensammelns werden viele Fragen auf dich zukommen. Potenzielle Unterstützer_innen möchten wissen, warum du dich für diesen Schritt entscheiden hast und warum sie dich dabei unterstützen sollten.
- ! Umso besser deine Argumente und umso besser du deine Enstcheidung vertreten kannst, umso einfacher überzeugst du andere. Nehme Dir also ausreichend Zeit für diesen Schritt. Vielleicht hilft es dir dein Motivationsschreiben nochmal durchzulesen. !

Ideen sammeln

- Überlege dir, wo deine Stärken liegen und wer dich bei deiner Spendersuche unterstützen kann.
- Sammle auch Ideen, was deine Unterstützer_innen von einer Spende "haben", z.B. monatliche Newsletter, Blogeinträge, ihr Name in Tansania, oder eine Postkarte aus Tansania.
- Denke dabei nicht nur an deine nächsten Freunde und Verwandten, sondern auch an Personengruppen, die du kennst. Z.B. Sport- oder Musikverein, Firmen in deiner Region., Zeitungen.

Konzept erarbeiten

- Erarbeite ein Konzept für den Aufbau deines Spendenden-Kreises.
- Welche Ressourcen benötigst du dazu, z.B. Räumlichkeiten, Infomaterial.
- Wer kann dich bei der Umsetzung - auch nicht-finanziell - unterstützen, Familie, Freunde, Bandkolleg_innen, Vereinsmitglieder... Scheue dich nicht davor, dir Hilfe zu suchen. Beim FUNdraising solle auch der Spaß nicht zu kurz kommen. Mit motivierten Helfenden geht vieles einfacher und scheller von der Hand.

Spendenden-Liste erstellen

- Sobald du dein Konzept erarbeitet hast, fange an, eine Liste der potentiellen Spendenden zu erstellen. Es ist sehr wichtig, dass diese zu jederzeit aktuell bleibt. Dadurch kannst du einen Überblick behalten. Du siehst auf einen Blick, wen du schon angesprochen hast, wer sich schon gemeldet hat, wer gespendet hat...
- ! Ab Mai schickst du uns zu jedem 15. des Monats die vorläufige Spendenliste zu, damit wir abschätzen können, wei es bei euch läuft und ob du noch Unterstützung brauchst!

Material erstellen

- Für die meisten Fundraising-Aktionen ist das Erstellen von Informationsmaterial sehr wichtig. Aussagekräftige Flyer, Infobroschüren oder Spendenden-Briefe wecken die Neugier der potentiellen Spendenden und klären auf, wozu die Spenden genutzt werden.
- Einige Ideen findest du in diesem Leitfaden. Auch dein_e Pat_in hilft dir gerne dabei weiter.
- Lass das fertige Material auf jeden Fall von einer Person gegenlesen.

Aktionen durchführen

- Nach einer guten Vorbereitung folgt meist der anstrengenste aber auch interessanteste Teil mit der Durchführung der Aktionen.
- Nutze diese Zeit für lustige und ergiebige Aktionen mit Familie, Freunden, Bekannten und neuen Kontakten.
- Wenn du eine tolle Aktion geplant oder durchgeführt hast, berichte gerne auch auf dem DTP-Blog.

Umgang mit den Reaktionen der Spendenden

- Du wirst erstaunt sein von den Reaktionen. Unterstützung kommt nicht immer von denjenigen Personen, bei denen man es am meisten erwartet hätte. Dadurch wird das Fundraising noch spannender.
- Auch negative Reaktionen können kommen, lasse dich davon nicht verunsichern. Auch hier steht dir dein/e Pat_in gerne zur Seite.

Abschluss der Aktionen

- Nicht vergessen: Bedanke dich bei allen deinen Spendenden, Helfenden und sonstigen Unterstützenden.
- Sende deine endgültige Spendenden-Liste an die DTP.

Deine Zeit in Tansania

- Nun ist es an der Zeit, deine versprochene Gegenleistung einzulösen und fleißig Blog, Newsletter oder Postkarten zu schreiben.

1. Deutsch-Tansanische Partnerschaft e.V.

Die Deutsch-Tansanische Partnerschaft (DTP) organisiert Freiwilligenprogramme in Tansania und Deutschland mit dem Ziel der Völkerverständigung, des Umwelt- und Klimaschutzes, der Bildung und des nachhaltigen Engagements für eine gerechtere Zukunft.

Seit ihrer Gründung 1998 entwickelte die DTP ein breites Arbeitsumfeld. Dabei wurde sich zum Ziel gesetzt, zusammen mit Partner_innen in Deutschland und Tansania den Herausforderungen des Klimawandels, Umweltthemen und der globalen Gerechtigkeit möglichst ganzheitlich und interdisziplinär zu begegnen. Dabei sollen soziale, ökologische und kulturelle Aspekte respektiert werden. Dazu bringt die Deutsch-Tansanische Partnerschaft engagierte Menschen aus Deutschland und Tansania zusammen und erschließt Räume für partnerschaftliche Begegnungen und Entwicklungen.

Neben der Vielzahl von Einzelprojekten des Vereins ist durch die von der DTP begleiteten Freiwilligendienste eine langfristige Basis entstanden. Die Freiwilligendienste machen Völkerverständigung durch gemeinsame Arbeit Jugendlicher und junger Erwachsener für Umwelt- und Klimaschutz in Tansania möglich. Das Potenzial und die Chance des voneinander Lernens und sich auf einander Einlassens, des gemeinsamen Entwickelns und Wachsens wurden bei dem ersten DTP-Freiwilligen-Jahrgang 2000/2001 in der Schul-Solarlampenwerksatt im Fischerdorf Kizimkazi Mkunguni auf Sansibar erstmals sichtbar und in den Folgejahren Schritt für Schritt Tansania weit ausgebaut.

Seit 2014 kann die DTP durch das weltwärts Süd-Nord Programm auch jungen Menschen aus Tansania ein Freiwilligenjahr in Deutschland anbieten. Damit wird der gegenseitige Austausch gefördert und eine neue Perspektive für Zusammenarbeit geschaffen.

Die deutschen Freiwilligen arbeiten in tansanischen Nichtregierungsorganisationen (NGOs) im Bereich Umwelt- und Klimaschutz mit. Dabei reichen die Themenfelder von der Nutzung erneuerbarer Energien, Energiesparen und Energieeffizienz über Baumpflanzungen, sauberes Trinkwasser, ökologischer Landwirtschaft, Meeresschutz, Recycling bis hin zu Bildungs- und Lobbyarbeit zu den genannten Themen. Zu den Aufgaben der Freiwilligen gehören u.a. Tätigkeiten wie Webseiten und social media Kanäle gestalten, Flyer, Newsletter und Informationsmaterialien entwerfen, Studien mitgestalten, Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen und Workshops, Baumpflanzaktionen und Landwirtschaft, Installationen von Erneuerbaren Energien, kreative Tätigkeiten und Unterricht zu Umwelt- und Klimaschutz.

Wichtige Voraussetzung für all dies ist die Landessprache Kisuaheli, die vor Antritt des Dienstes in zwei Intensivkursen erlernt wird und durch Übung mit Kolleg_innen, Gastfamilien und Freund_innen ausgebaut wird.

Im Jahr 2008 wurde die Deutsch-Tansanische Partnerschaft e.V. als weltwärts-Entsendeorganisation des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) anerkannt.

Kooperationspartner und wichtige Ansprechpartner_innen für das Freiwilligenprojekt in Tansania sind der tansanische Hauptpartner der DTP „Action for Community Care“ (ACC) sowie der tansanische Dachverband zur Förderung der erneuerbaren Energien, die „Tanzania Renewable Energy Association“ (TAREA).

2. Einleitung

Wie bei viele andere Freiwilligen-Entsendeorganisationen gehört auch bei der DTP der Aufbau eines Unterstützenden-Kreises zu den **Aufgaben der Freiwilligen,** die nach Tansania gehen möchten. Dieser Kreis wird von dir privat organisiert und hilft so, die finanziellen Belastungen des Dienstes zu verteilen. Dabei sind persönlicher Einsatz und Engagement der Schlüssel zum Erfolg. Aber keine Angst, **FUN**draising hat auch immer was mit Spaß zu tun und alleine bist du damit nicht. Ehemalige der DTP stehen dir als Pat_innen zur Seite. Sie beraten und helfen bei den ersten Schritten, wenn dies gewünscht wird, und können viele der aufkommenden Fragen beantworten.

Am besten ist es, mit dem Fundraising gleich zu beginnen, denn die Monate vor der Abreise verfliegen sehr viel schneller, als man denkt. Und was ganz wichtig ist: Vereine und größere Unternehmen als Spendende haben oft lange Vorlaufzeiten, um einen Antrag genehmigen zu können.

3. Aufbau eines Unterstützenden-Kreises für das Auslands-Jahr

Generell hast du zwei Möglichkeiten, Spenden zu sammeln, entweder durch eine direkte Spendenbitte oder durch kreative Fundraising-Aktionen.

Im Einzelnen sieht das so aus: Freund_innen, Verwandte, Bekannte, Institutionen, Organisationen, aber auch Geschäftsleute oder Kommunalpolitiker_innen aus deiner Heimatstadt kannst du um Spenden für deinen Einsatz im Ausland bitten. Die Entsendeorganisation (also die DTP) nimmt diese Spenden entgegen und verwendet sie zur Abdeckung der anfallenden Kosten, u.a. anteilig auch des monatlichen Entgelts der Freiwilligen der DTP im Ausland. Allerdings hilft ein Unterstützenden-Kreis nicht nur, die Kosten für den Dienst gering zu halten, er versucht darüber hinaus, das Prinzip eines **„Solidaritätskreises“** zu verwirklichen. Im Gegenzug verpflichtet sich der/die Dienstleistende, an die Mitglieder des Kreises Rundbriefe zu verschicken und beispielsweise im Nachhinein einen Vortrag über das Erlebte zu halten. In den Rundbriefen oder auch Blogeinträgen beschreibst du den Alltag deines Dienstes, um den Unterstützer_innen zu Hause ein möglichst plastisches Bild von deinen Tätigkeiten zu vermitteln. Hier werden bereits zwei wesentliche Prinzipien der Idee des „Solidaritätskreises“ angesprochen: finanzielle Unterstützung und Informationen.

Vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) werden nur 75% aller Kosten deines „weltwärts“-Freiwilligendienstes getragen. Der Aufbau eines Förderkreises durch jede_n Teilnehmende_n ist daher ausdrücklich erwünscht. Wir bitten dich, als zukünftige_r weltwärts-Freiwillige_r der DTP mit unserer Unterstützung in deinem Bekannten-und Freundeskreis, bei Institutionen und Firmen und bei kreativen Aktionen für deinen „weltwärts“-Freiwilligendienst zu werben. Ziel jedes_r Teilnehmenden ist es, **2.520 € für ein Jahresprogramm** an Spenden zusammen zu tragen.

Die Spenden aus dem Solidaritätskreis sind als Beitrag zum Dienst von großer Bedeutung. Hinzu kommt: Je reichhaltiger die privaten Spenden fließen, desto eher lässt sich die Akzeptanz der Internationalen Freiwilligendienste in der Gesellschaft erreichen. Dies ermutigt auch die Entsendeorganisationen, wie z.B. die DTP, ihre Strukturen auszubauen und kann es für die DTP erleichtern, selbst weitere Sponsor_innen zu finden.

Durch deine Tätigkeiten um einen Solidaritätskreis aufzubauen, erfahren viele der Angesprochenen zum ersten Mal etwas über die Existenz der Internationalen Freiwilligendienste. Allein diese Information ist zur öffentlichen Anerkennung des Dienstes bedeutend. Unabhängig davon, ob die jeweilige Person dem Kreis der Unterstützenden beitritt oder nicht, verbreitet sich die Nachricht wie ein Lauffeuer. Dabei denkt der/die Freiwillige jedes Mal von Neuem über die Gründe seines/ihres Vorhabens nach. Das ist ein großer Beitrag zur eigenen Vorbereitung. Dies alles spricht dafür, dass du die Spender_innen auch nicht nur unter deinen Verwandten suchst, denn diese hätten ohnehin von deinem Dienst im Ausland und von den persönlichen Gründen dafür erfahren. Auch wenn es etwas delikat ist, von wildfremden Menschen Geld zu erbitten – es lohnt sich: Man wird häufiger als gedacht angenehm überrascht.

4. Spendengelder

Spendengelder sammeln

Um Spenden zu sammeln, kannst du das Konto der Deutsch-Tansanischen Partnerschaft angeben. Die dort eingehenden Spenden ordnen wir dir zu und führen Buch, wie viele Spenden für dich eingegangen sind. Monatlich erhältst du dazu ein update von uns. Die Spendenden können diese Spenden steuerlich absetzen. Für Spenden ab 300 Euro stellt die DTP im Februar des Folgejahres für alle, die gespendet haben, eine formelle Spendenbescheinigung aus. Für Spenden bis 300 Euro gilt rechtlich der Kontoauszug für die Einkommenssteuer-Erklärung.

Spenden aus **deinem näheren Umfeld, für die die Spendenden keine Spendenbescheinigung erhalten möchten, kannst du** zuerst auf deinem eigenen Konto zu sammeln und der DTP dann mit einer einzelnen Überweisung zukommen zu lassen.

Die Spendenden-Liste

Die Spendenden-Liste ist für dich und uns sehr wichtig, um abzuschätzen, wo du mit dem Aufbau deines Solidaritätskreises stehst. Wir bitten dich daher diese Liste mit Sorgfalt zu führen und stets aktuell zu halten!

Überlege dir, wen du alles kennst und kontaktieren könntest, um dich zu unterstützen. Denke hier nicht nur an die nächsten Verwandten und Freunde, die du jeden Tag zu Hause, in der Schule oder Freizeit siehst, sondern auch an ehemalige Kontakte, wie Vereine, in denen du früher Mitglied warst, Kirchengruppen, in denen du mal mitgeholfen hast, die Freundin deiner Mutter, die damals so begeistert von ihrer Reise nach Afrika erzählt hat, etc. – Je mehr Menschen du für deinen Freiwilligendienst begeistern kannst, desto schneller hast du deine 2.520 € Spenden zusammen. Wenn du z.B. einen Flohmarkt oder ähnliches gemacht hast und selbst Geld eingenommen hast, trage dies mit deinem Namen in die Spendenden-Liste ein.

!! Bitte sende uns **per Mail** an tanja.neubueser@dtpev.de am **15.Mai deine vorläufige Spendenden-Liste (gespeichert mit eurem Namen und Monat im Dateinamen)**, in der du angibst, welche Spenden in welcher Höhe du erwartest. **Dies wiederhole bitte jeweils am 15. der Folgemonate**. Dadurch haben wir, zusammen mit der von der DTP geführten Liste von direkt bei uns für dich eingegangene Spenden, einen Überblick wo du stehst und wie wir dich eventuell noch unterstützen können!!

Überweisung der Spenden

Wenn deine Spendenden-Liste dann komplett ist, spätestens zwei Wochen vor dem Vorbereitungsseminar, überweise uns bitte die Spenden deines Förderkreises, die du auf deinem Konto gesammelt hast **OHNE** deinen Namen im Betreff auf das DTP-Konto.
Bitte erinnere, dass diese Spender_innen keine formelle Spendenbescheinigung von der DTP bekommen und ihre Spenden nicht für ihre Einkommenssteuererklärung nutzen können. Dies geht nur mit Spenden, die direkt auf das DTP-Vereinskonto überwiesen werden.

Spendenkonto Deutsch-Tansanische Partnerschaft e.V.
GLS Bank – BIC GEN0DEM1GLS
IBAN: DE 29 4306 0967 2026 304300
Verwendungszweck: Spende FWD

Anmerkung: FWD steht im Betreff für „Freiwilligendienst“.
Wenn du mehr Unterstützung als 2.520€ gesammelt hast, kannst du das überschüssige Geld für die Zahlung deiner Resident-Permit einsetzen.

Spenden von Firmen und Wohltätigkeitsclubs

Sehr wichtig ist, dass ihr die Firmen und Wohltätigkeitsclubs deutlich darauf hinweist, dass in ihrer Spende (d.h. dem Überweisungsträger der Bank) dringend ihre Adresse genannt werden muss, damit die DTP ihnen eine Spendenbescheinigung ausstellen kann! In den vergangenen Jahrgängen gab es viel unnötige Arbeit dadurch, dass Spender_innen-Adressen aufwendig recherchiert werden mussten! Zudem ist es auch ganz wichtig, dass der/die Spender_in **das Projekt/Einsatzstelle des Freiwilligen nennt. Ansonsten kann die Spende nur schwer zugeordnet werden.** Namen von Personen dürfen in Spenden nicht genannt werden. Daher darf euer Name auf dem Überweisungsträger nicht auftauchen.

Zudem WICHTIG: Einigt euch in eurem Zweier-Team, die in die gleiche AO gehen, **wer ihre*seine**

Spender*innen darum bittet, im Betreff „AO Ort“ (z.B. FUAP Dar) zu schreiben, und wer von euch seine*ihre Spender*innen darum bittet, die AO im Betreff zu nennen (ohne Ort). So ist es für Renate in unserer Buchhaltung zuordnebar, für wen von euch jeweils die Spende eingegangen ist. Bitte informiert Tanja, wer von euch welchen Betreff für ihre*seine Spenden rausgegeben hat.

Bitte übernimm diese Vorlage in deinem Spendenbrief! Dies ist sehr, sehr wichtig!

Stichwort:	*Spendername und Adresse*
z.B. weltwärts	A.Müller, Marienweg 17, 22344 Hamburg
Spendenkonto Deutsch-Tansanische Partnerschaft e.V. GLS Bank – BIC GEN0DEM1GLS - IBAN: DE 29 4306 0967 2026 304300	

5. Hilfreiche Unterlagen

Der Spendenbrief

Der Spendenbrief sollte einige Dinge in möglichst kurzer Form aufführen:

1) **Angeben zur Person – Wer bin ich?**
   Name, Alter, Wohnort, was ich bisher gemacht habe

2) **Was ist mein Vorhaben?**
   Kurze Projektbeschreibung und mögliche Tätigkeitsfelder

3) **Welche Organisation steht hinter meinem Projekt?**
   Name der Organisation, Geschäftsführerin, Partner in Tansania und in Deutschland

4) **Aussagekräftige Einleitung und Schluss**
   Der Brief sollte, wenn die Person namentlich bekannt ist, direkt an diese Person gerichtet sein. Es ist empfehlenswert, den Brief handschriftlich zu unterschreiben.

5) **Ggf. ein Foto von mir**

6) **Wie viel Geld wird benötigt, worum möchte ich bitten?**
   Es kann von Vorteil sein zu betonen, dass man bereits mit einer kleinen Spende überaus zufrieden ist und es nicht darum geht, den Gesamtbetrag auf einen Schlag zu bekommen. Der Gesamtbetrag, der noch benötigt wird, sollte immer wieder neu aktualisiert werden.

7) **Was kann ich als Gegenleistung anbieten?**
   Spendenbescheinigung (wenn Spende direkt auf das DTP-Konto), regelmäßige Rundmails oder Blogeinträge aus Tansania, Vorträge nach der Rückkehr aus Tansania, Postkarte aus Tansania …

Bei den ehemaligen Freiwilligenjahrgängen hat sich gezeigt, dass es sich lohnt, Zeit in einen ordentlichen und aussagekräftigen Spendenbrief zu investieren, um potenzielle Spender_innen zu erreichen und zu informieren. Auch hat sich immer wieder herausgestellt, dass bei Freund_innen und Verwandten der Fokus deines Freiwilligendienstes eher auf die eigene soziale und persönliche Entwicklung gelegt werden kann.

Im Anhang findest du einen Beispielbrief, an dem du dich orientieren kannst. Er ist als Anregung für dich gedacht, damit du deinen eigenen Brief entwickeln und deine eigenen Ideen einbringen kannst.

Du kannst zwei große Überraschungen erleben:
1. Wer dich alles unterstützt – obwohl du eigentlich nicht damit gerechnet hast.
2. Wer dich alles nicht unterstützt, obwohl du eigentlich fest damit gerechnet hast.

Deshalb sei bereit, ungewöhnliche Wege zu gehen und erprobe deine Kreativität in diesem neuen Feld.

Die Projektbeschreibung

Deine eigene Projektbeschreibung kannst du dir aus den Informationen der Homepage der DTP (www.dtpev.de) sowie durch Nachfragen bei deinen Vorgängern (frage hierzu bei Tanja tanja.neubueser@dtpev.de) erstellen.

- Wo befindet sich meine Einsatzstelle?
- Worum geht es bei meinem Projekt?
- Welche Aufgaben werde ich wahrscheinlich haben?

Weitere Informationen, Fotos und Links zu deinem Projekt, dem Land und dem weltwärts-Freiwilligendienst könntest du außerdem auf einer Website oder in einem Blog zusammenstellen. Dann kannst du den aktuellen Stand der eingeworbenen Spenden tickern und auch während deines Aufenthaltes regelmäßig berichten. So teilst du kostengünstig Bilder und Videos mit anderen und bietest den Daheimgebliebenen außerdem die Möglichkeit, deine Einträge zu kommentieren, nachzufragen und in Kontakt zu bleiben.

Partner_innen, Mitarbeiter_innen und Ziele von weltwärts

Ein Text über Partner_innen, Mitarbeiter_innen und Ziele von weltwärts mit der DTP ist auf der Homepage der DTP zu finden. Dort wird aufgeführt, welche Organisationen bei weltwärts zusammenarbeiten, welche Mitarbeiter_innen diese Organisationen für weltwärts beschäftigen und welche Zielsetzung sie verfolgen. Ein solcher Text kann für die Spendenden wichtig sein, um sich mehr über die DTP zu informieren, die den Hintergrund zu eurem Projekt bildet.

Wichtig ist, dass du die Unterlagen nach deinem eigenen Geschmack gestaltest – etwas, was einfach nur übernommen wird, kann leicht unecht rüberkommen! Versuche, immer so authentisch zu sein, wie möglich und zuerst Klarheit über dein eigenes Anliegen zu gewinnen.

6. Vorbereitung des Fundraising

- Um den Überblick nicht zu verlieren, solltest du von Anfang an eine Liste führen, bei der du einträgst, an wen du dich wenden möchtest und ob du schon eine Zusage oder Absage bekommen hast.
  Im Anhang findest du ein Beispiel, wie so eine Liste aussehen kann.

- Zuerst stellst du dir die Unterlagen zusammen, die du gerne versenden möchtest. Ansprechende, informative und ordentliche Unterlagen sind erfolgreicher! Daher kann es sich lohnen, die entsprechenden Texte und Bilder farbig mit einem guten Drucker auszudrucken (Tipp: Das machen auch Copy-Shops). Detaillierte Informationen über weltwärts mit der DTP findest du auf der Homepage der DTP (www.dtpev.de). Du kannst auch Fundraising-Mails schreiben, eventuell gehen die aber leichter im Alltagsgeschehen bei Unternehmen und Stiftungen unter, als Briefe auf Papier.

- Ein nächster Schritt ist, dich an die Zeitungen in deiner Umgebung zu wenden, weil dein Vorhaben dadurch in die Öffentlichkeit kommt und viele Leute gleichzeitig von deinem Freiwilligenjahr erfahren.

- Wenn dies getan ist, kannst du dich daran machen, deine Unterlagen an mögliche Spender_innen zu senden. Hierbei ist es immer gut, einen direkten Ansprechpartner zu haben. Bei großen Firmen oder Organisationen macht es Sinn, sich an einen bestimmten Unternehmensbereich zu wenden, weil dann deine Anfrage nicht so schnell „in der Masse untergeht“.

- Nachdem die Spender_innen deine Unterlagen erhalten haben, solltest du nicht versäumen, dich telefonisch rückzuversichern, ob die Unterlagen bei der richtigen Person angekommen sind und wie sie aufgenommen wurden.

7. Mögliche Unterstützende

Es gibt viele Personengruppen, an die du dich wenden kannst. Generell gilt: Sprecht euch bitte untereinander ab, wenn es von euch mehrere Personen gibt, die in der gleichen Umgebung Sponsor_innen suchen, wer wen anspricht. Oder entscheidet, dass ihr eventuell den potenziellen Sponsor zu zweit ansprecht und die Spenden danach teilt.

Verwandte, Freunde, Bekannte: Welche Freunde, Bekannte und Verwandten können dich unterstützen? Denke dabei nicht nur an die finanzielle Unterstützung, sondern auch an Unterstützung für verschiedene Aktionen.

Zeitungen: Welche Zeitungen gibt es in meiner Umgebung? Wie mache ich mein Projekt bekannt? Welche sozialen Netzwerke kann ich nutzen?
Denke dabei an Tageszeitungen, Wochenzeitungen, Gemeindeblätter, instagram, facebook, twitter…

Firmen und Unternehmen: Welche Firmen und Unternehmen in meiner Umgebung könnten ein Interesse daran haben, den weltwärts-Dienst mit der DTP zu unterstützen?
Z.B. Lebensmittelläden, Apotheken; deine Bank, Schreibwaren-Läden etc.; Kontakte über Familie und Freunde nutzen ist hilfreich! Viele Freiwillige haben bei kleineren ortsansässigen Unternehmen mehr Erfolg als bei Unternehmen der Solarbranche z.B. gehabt.

Vereine, Stiftungen: Welche Vereine und Stiftungen gibt es in meiner Nähe? Wie könnte ich ihr Interesse wecken?
Dein eigener Verein, in dem du schon lange Mitglied bist; Kulturvereine; Vereine und Stiftungen mit Verknüpfungspunkten zu Umweltschutz-Themen oder Tansania

Politische Parteien, Funktionsträger des Bundes: Es ist wichtig, dass das Thema Freiwilligendienst bei den Politiker_innen bekannt wird. Bislang sind diese völkerverbindenden Dienste wenig bekannt. Deshalb ist es wirklich sinnvoll, wenn du Politiker_innen aller Parteien auf allen Ebenen (Gemeinderat bis Bundestag) ansprichst, dich finanziell und ideell zu unterstützen. Achte dabei bitte darauf, personalisierte Anschreiben zu erstellen, z.B. direkt an Frau Müller von eurer Ortsgruppe der Partei XY.

Funktionsträger des Bundes, zum Beispiel Bundestagsabgeordnete, müssen immer als Privatperson angesprochen werden. Nur dadurch ist es möglich, mit diesen Politiker_innen Kontakt aufzunehmen. Die Ansprache muss immer persönlich erfolgen und darf nicht pauschal an alle Bundestagsabgeordneten versendet werden!

Vereinigungen: Welche Vereinigungen können für meinen weltwärts-Dienst spenden?
Zum Beispiel Industrie- und Handelskammer, Wirtschaftsjunioren, Gewerbevereine

Wohltätigkeitsclubs: Welche Wohltätigkeitsclubs gibt es in meiner Umgebung?
Unter anderem Rotary-Club, Lions-Club, Soroptimisten, Kiwanis; eine Liste findest du im Anhang. ACHTUNG: Der Zeitliche Vorlauf für einen Zuschuss kann hier Monate dauern und oft werden die Gelder im Frühjahr vergeben. Also schnell dort melden.

Kirchengemeinde, Gemeinde
Gemeinden und Kirchengemeinden können bei dem Aufbau des Solidaritätskreises behilflich sein. Auch hier ist eine persönliche Ansprache wichtig. Überlege dir schon vorher, was du als „Gegenleistung“ anbieten kannst. Z.B. Tansania-Abend nach deiner Rückkehr…

8. Kontaktaufnahme zu Organisationen, Vereine und Firmen

- Eine sehr gute Möglichkeit, sich an die möglichen Spender_innen zu wenden, ist es, ihnen die ausgedruckten Unterlagen per Post zukommen zu lassen. Die **Unterlagen per Post** zu verschicken, ist immer besser, als sie per E-Mail zu senden, weil die Spender_innen gleich sehen, dass du dir Mühe gegeben hast. Ein Nachteil dabei ist, dass man unter Umständen Geld zum Drucken ausgeben muss, ohne eine Spende zu bekommen. Dennoch ist das Geld an dieser Stelle gut investiert. Wenn du nämlich nur anrufst, kannst du am Telefon leicht abgewimmelt werden, ohne dass du überhaupt dazu gekommen bist, dein Vorhaben zu erklären. Eine **Kombination aus Anruf** (um den **richtigen Adressaten** namentlich zu finden und ihn auf dein Anliegen hinzuweisen, damit die Post nicht gleich im Papierkorb landet) und dann die Post direkt an den Adressaten namentlich zu senden, empfiehlt sich.
- Im Spendenbrief, den du den möglichen Spender_innen zusendest, solltest du am besten vermerken, dass du in den nächsten Tagen versuchen wirst, dich **telefonisch zu erkundigen**, ob eine Unterstützung möglich wäre.
- Es kann auch vorkommen, dass du am Telefon mal eine unfreundliche Abfuhr bekommst. Lass dich dadurch **nicht entmutigen**. Nicht jeder oder jede ist offen für einen Freiwilligendienst.
- Manche Spender_innen werden dich nach einem **persönlichen Gespräch** fragen. Das ist schon ein sicheres Zeichen für Aufgeschlossenheit, das du auf jeden Fall wahrnehmen solltest.
- Sehr wichtig ist, die Spender_innen deutlich darauf hinzuweisen, dass **in ihrer Spende**, wenn sie direkt auf das DTP-Konto spenden, dringend ihre **ADRESSE** genannt werden muss, Es gibt sonst viel unnötige Arbeit, wenn Spender_innen-Adressen aufwändig recherchiert werden müssen.

9. Kontaktaufnahme zu Zeitungen, Gemeindeblätter, Zeitschriften

- Welche Zeitungen etc. gibt es in meiner Umgebung?
- Adresse der Redaktion:
  (zu finden in: Internet, Telefonbuch, in der Zeitung selbst...)
- Ansprechpartner_in (Name, Durchwahl, Termin):
  (telefonische Nachfrage bei der Redaktion, ggf. Terminabsprache)

Es gibt viele **verschiedene Möglichkeiten**, einen Bericht zu verfassen. Mit dem/der Redakteur_in der Zeitung kannst du besprechen, welche Form der Bericht haben soll und ob du ihn selbst schreiben sollt oder ob ein/e Redakteur_in den Bericht schreibt. Wenn du den Bericht selbst schreibst, dann ist es am besten, ihn in der 3. Person Singular zu schreiben. Am besten stellst du dir vor, dass du ein Außenstehender bist und einen Bericht über jemanden schreibst, der den weltwärts-Dienst in Tansania macht. In den ersten zwei Sätzen müssen die Fragen nach den **6 Ws** beantwortet werden: **„wer, was, wann, wie, wo, warum“** (journalistische Regel). Deine Motivation für den weltwärts-Dienst in Tansania sollte in 2 bis 3 Sätzen beschrieben werden. Nenne auch bitte den Träger des weltwärts–Dienstes (DTP). Wenn ein Redakteur einen Bericht über dich verfasst, vereinbare unbedingt, den Bericht vor Abdruck gegenzulesen! Es gab schon einige unschöne Überraschungen von verzerrten Darstellungen deiner Vorgänger_innen.

Tipp! Auch eine Anfrage bei lokalen Radio- oder Fernsehsendern lohnt sich, um auf sich und das Projekt aufmerksam zu machen. DTP-Ehemalige haben Erfahrungen damit gemacht.

10. Aktionen

Wenn du dir überlegt hast, wen du ansprechen willst, kannst du dir noch, je nach deinen Fähigkeiten und Interessen, coole Aktionen ausdenken, planen und durchführen. **Worin hast du Erfahrung? Was kannst du gut? Was macht dir Spaß?**

Bei vielen Aktionen macht es Sinn dir Unterstützende zu suchen, z.B. Freund_innen und Familie, weil es zusammen einfach mehr Spaß macht. Und denk daran: **Kleinvieh macht auch Mist** und lässt deinen Spendenbetrag wachsen.

Wichtig ist bei allen Aktionen, dass du Informationen zur DTP, weltwärts und deinem Projekt dabei hast. Erkläre den Menschen, über wen und warum du den Freiwilligendienst machst. Deine Sponsor_innen sollen verstehen, warum sie dich unterstützen und dies gerne tun. **Versuche, sie für dein Vorhaben zu begeistern und lass sie daran teilhaben!**

Vortrag: Warum nicht eine PowerPoint Präsentation mit Landkarten, Fotos und kurzen Medienclips erstellen, die du dann in der Schule, bei Familienveranstaltungen oder beim nächsten Vereinstreffen zeigen kannst und am Ende bitten, dich in deiner Aktion zu unterstützen.

Fitnessstunde leiten: Du gehst regelmäßig zum Zumba oder Kampfsport und könntest mal eine eigene Stunde für Freund_innen und Familie veranstalten. Jede_r, die/der kommt, zahlt 5-10€ und schon hast du einen Teil der Spenden zusammen.

Spendenlauf: Du kannst auch eine „Meterpatenschaft“ anbieten. Für jeden Meter, den du beim Marathon oder 5-km Lauf zurücklegst, können Patenschaften übernommen werden. Spendet jemand 10€, läufst du für ihn die ersten 10 oder 20 Meter. Da kommt bei 10 Kilometern schon etwas zusammen.

Sporttunier: Organisiere ein Sporttunier mit Startgeld, z.B. Beachvolleyball.

Konzert oder Straßenmusik: Du spielst ein Instrument oder in einer Band und wolltest schon immer mal einen Auftritt in der Schule oder vor Freund_innen organisieren, dann ist jetzt der ideale Zeitpunkt. Oder mach dich auf den Weg in die Fußgängerzone und spiele dort ein spontanes Konzert (vorher abklären, wo dies erlaubt ist).

Kuchenverkauf: Kuchen gebacken hast du schon immer gern. Warum nicht gleich einen oder mehrere Kuchen backen und auf der nächsten Kirchen- oder Vereinsveranstaltung für 2-3€ das Stück verkaufen und dazu erklären (z.B. mit Posterwand), wozu du dies Geld nutzen wirst.

Ausstellung: Du malst oder fotografierst gerne und findest, dass deine Bilder an einer Wand ganz hervorragend aussehen würden. Warum nicht ein bereits gemaltes Bild oder eine Fotografie versteigern oder anbieten, dass die Person, die dir am meisten spendet, sich ein Motiv aussuchen kann. Dies motiviert, möglichst viel zu spenden, und hinterlässt bei der großzügigen Person einen bleibenden Eindruck.

Tombola: Einen Tombola mögen alle gerne. Guck dich mal bei dir um, ob es etwas gibt, was anderen vielleicht gefallen würde (und du schon immer mal loswerden wolltest). Verkaufe Tickets und ziehe am Ende die/den Gewinner_in.

Flohmarkt: Nach deinem Freiwilligenjahr beginnt für dich ein neuer Lebensabschnitt, jetzt ist also die perfekte Gelegenheit, um Ordnung im Zimmer und Keller zu schaffen und Dinge für einen Flohmarkt zu sammeln. Vielleicht haben Familie, Freunde und Bekannte auch noch Dinge, die sie schon lange loswerden wollten.

Kulinarischer Abend: Denk dir ein leckeres Menü aus und lade deine Freund_innen und Bekannten zum Essen ein. Jede_r zahlt 10€ oder auf Spendenbasis und bekommt dafür einen herrlichen Teller Nudeln, ein Glas Wein oder einen leckeren Nachtisch (oder warum nicht mal ein Gericht aus Tansania ausprobieren).

Pokerabend: Organisiere ein Poker Spiel. Jede_r zahlt 10€ und am Ende bekommt der/die Gewinner_in einen kleinen (Sach-)Preis.

„Coffee to go“: Wenn du oder deine Eltern in einer größeren Firma arbeiten, warum nicht eine Rundmail an alle Kolleg_innen schreiben und bitten, das Geld vom morgendlichen „Coffee to go“ zu spenden.

T-Shirt-Aktion: Lasse Personen für fünf Euro auf deinem Tansania T-Shirt unterschreiben. So kommt ihr Name an das „andere Ende der Welt“.

Blut- oder Plasmaspende: Gehe mit Freunden zur Blut- oder Blutplasmaspende. So tust du nicht nur etwas Gutes, sondern bekommst auch Geld.

Kirchen-Kollekte: z. B. bei der Kirche in deinem Wohnort, sich im Gottesdienst dafür vorstellen und z.B. für den Gemeinderundbrief aus Tansania Berichte schreiben etc.

(ijgd, Buffy Löhr und Ergänzungen der DTP)

11. Was kommt nach einer Spendenzusage

Die DTP hat einen Spendenservice aufgebaut. Du wirst regelmäßig informiert, ob für dich Spenden eingegangen sind. Bitte bedanke dich dann bei deinen Spender_innen und weise sie zudem darauf hin, dass alle Spendenbescheinigungen (ab 300 Euro Spendeneingang) im Februar des darauf folgenden Jahres rechtzeitig für die Steuererklärung versandt werden. Dieser Service kann jedoch nur funktionieren, wenn die Spenderadresse angegeben ist.

- Sind die zugesagten Spenden auch tatsächlich auf dem Konto eingegangen?
  Wenn nicht, dann musst du natürlich noch mal bei dem/der Spender_in nachfragen. Es kann leicht passieren, dass jemand das Überweisen versäumt.

- Habe ich mich bei allen Spender_innen bedankt?

- Danach ist es wichtig, die ggf. zugesicherte Gegenleistung (z.B. Rundmail, Vortrag...) zu erfüllen.

12. Mögliche Rückschläge

Maria, eine ehemalige Freiwillige, sagt zu diesem Thema: „Während du Spenden sammelst, kannst du natürlich einige **Rückschläge erfahren**. Rückschläge kann es in Form von **Absagen** oder sogar in Form von **Kritik** an deinem Vorhaben bzw. am Spendensammeln geben. In der **Einleitung** findest du schon mal ein paar Anhaltspunkte, wie du dich gegen Kritik verteidigen kannst (z.B. dass vom Spendenkreis auch die Spender_innen selbst profitieren, weil sie durch dich spannende Informationen über dein Leben in Tansania erhalten). Ich selbst habe auf meinen Artikel in der Zeitung einen sehr feindlichen, anonym geschriebenen Brief bekommen. Zuerst hat er mich natürlich runtergezogen, aber im Nachhinein kann ich sagen, dass ich über so was drüberstehe. Ich würde den Artikel trotzdem wieder in der Zeitung abdrucken lassen. Ansonsten gilt: Lass dich nicht unterkriegen. Es kann viele Rückschläge geben, das heißt aber nicht, dass man aufgeben soll. Im Gegenteil: Mach weiter, dann werden sich schon ein paar Erfolge abzeichnen. Ich wollte gleich nach den ersten paar Spendenabsagen aufhören, weil ich dachte, das bringt doch eh nichts. Am Ende habe ich dann alle Spenden (und sogar noch mehr!) zusammengehabt. Den geforderten Betrag zusammenzukriegen, ist eine Hürde, die aber **eindeutig zu überwinden** ist.“

Oder auch: „Erst indem ich andere Menschen ansprechen musste, sie um Geld und Unterstützung bitten musste, sie überzeugen musste, habe ich mich mit meinem Vorhaben wirklich auseinandergesetzt. Als ich den Kreis zusammen hatte, wusste ich, warum ich den Dienst leisten wollte. Und dass ich ihn wirklich leisten wollte.“ (Eirene Unterstützerkreisaufbau)

13. Rundbriefe und Blogeinträge

Steht der Kreis der Unterstützer_innen fest und hast du dich im Einsatzland schon kopfüber in die Arbeit gestürzt, fällt es manchmal etwas schwer, die nächste Aufgabe zu erfüllen. Die Rundbriefe oder Blogeinträge müssen geschrieben werden. Beim ersten Brief hast du eventuell deinen Aufgabenbereich gerade erst kennen gelernt. Kein einfaches Unterfangen. Das Verfassen von Rundbriefen und Blogeinträgen ist gar nicht so leicht, eröffnet aber neue Perspektiven. Sie zu schreiben, stellt teilweise eine Schwierigkeit – und eine große Chance dar. Es geht darum, einen Schritt zurück zu treten, den Dienst von der Warte des „neutralen" Beobachters zu betrachten. Im Rundbrief und in Blogeinträgen bist du gezwungen, dir selbst bei der Arbeit über die Schulter zu sehen. Der Beitrag zwingt, deine eigene Situation zu reflektieren. Du wirst dir unter anderem darüber klar, dass du bei längerem Nachdenken vielleicht ab und zu anders gehandelt hättest – nicht aber unbedingt besser. Sehr aufschlussreich ist es, zum Ende des Dienstes hin die eigenen Texte zu vergleichen. Den ersten hast du vielleicht in der Euphorie der ersten Monate geschrieben. Den zweiten, als du dich von allem und allen verlassen fühltest. Den dritten in der etwas wehmütigen Phase des Abschieds. So wird die Entwicklung im Projekt und auch deine persönlich Entwicklung deutlich.

Die Rundbriefe und Blogeinträge haben auch etwas sehr Tröstliches. Mitten im Stimmungstief oder im Kulturschock tut es gut, deine Gedanken niederzuschreiben. Sie haben einen ähnlichen Effekt wie ein Tagebuch, nur, dass sie den unschätzbaren Vorteil besitzen, gelesen zu werden! Sie stoßen in der Heimat vielfach auf hohes Interesse, werden gelesen, vorgelesen und vielfach sogar weiter verteilt! Zu wissen, dass die eigenen Erlebnisse hohe Beachtung finden, vermittelt ein angenehmes Gefühl von Bestätigung und auch Verantwortung. Die Lieben, Bekannten und Spender_innen daheim haben an den Erfahrungen in der „Fremde" teil und warten schon auf den nächsten Rundbrief oder Blogeintrag. Nebenbei erfahren sie noch etwas über den jeweiligen Einsatzort, Vorurteile werden abgebaut, Kenntnisse über das Land werden vermittelt. Unvergleichbar mit jedem Lexikon. Die Reflexion der eigenen Tätigkeit und Entwicklung sowie die Vermittlung von Erfahrungen und Kenntnissen über das Einsatzland, das anfangs so fremd erschien, sind neben dem finanziellen Aspekt gewiss der wichtigste Grund für das Prinzip des „Solidaritätskreises". Zusätzlich gibt es noch einen angenehmen Nebeneffekt: Wenn nach der Rückkehr schon einige Zeit verstrichen ist und die Erinnerungen langsam verblassen, geben die Rundbriefe und Blogeinträge zuverlässig Auskunft darüber, ob das Bett nun mit dem Kopfende zur Tür oder zum Fenster stand…

(in Anlehnung an einen Text von P. Rößler in: Internationale Freiwilligendienste. Helfen und Lernen weltweit. S.178ff)

Auf unserem gemeinsamen 10-tägigen Vorbereitungsseminar werden wir eine ausführliche Einheit zu Berichterstatten aus Tansania, Blogs und Rundmails/-briefen machen.

Anlage 1: Liste zum Spendensammeln

Name des/der Spender_in	Adresse & Telefonnummer	E- mail, Adresse	Ggf. Termine für Telefonate	Aktueller Stand	Zusage & Höhe der Spende	Absage	Eingangs-datum der Spende	Bedankt?

Anlage 2: Liste der Wohltätigkeitsclubs

Recherchiere einmal im Netz zu Wohltätigkeitsclubs/ -verbänden und Stiftungen.
Es gibt u.a. folgende Clubs, die meist regionale Untergruppen haben:

- Inner Wheel Clubs
- Kiwanis
- Ladies' Circle
- Leo Clubs
- Lions-Clubs
- Old Tablers Clubs
- Rotaract-Clubs
- Rotary-Clubs
- Round Table
- Skal Clubs
- Zonta-Clubs
- Soroptimist International Clubs
- Tangent Clubs

Ihr könnt euch über die Ziele dieser Clubs informieren und die Regionalgruppe in eurer Nähe suchen. Dann könnt ihr eure Spenden-Anfrage direkt auf den Club und seine Ziele und Aktivitäten zuschneiden.

Anlage 3: Vorläufige Spendenliste

lfd. Nummer	Name	Kontakt	Spendensumme in € Euro
1			
2			
3			
4			
5			
6			
7			
8			
9			
10			
11			
12			
13			
14			
15			
16			
17			
18			
19			
20			
21			
22			
23			
24			
25			
26			
27			
28			
29			
30			

Anlage 4
Beispiel für einen Spendenbrief mit einer Aufstellung über Kosten und Finanzierung des Dienstes

ANNIKA BÖDDELING Strasse x 10 22359 HAMBURG und Telefonnummer

TANSANIA!TANSANIA!TANSANIA!TANSANIA!TANSANIA!TANSANIA!TA

Liebe(r)...
Normalerweise flattern die Spenden – und Bettelbriefe bekanntlich ja erst zu Weihnachten ins Haus, nun mache ich schon vor Ostern den Anfang…DENN,
nun ist es schon fast so weit und ich werde bald das lang ersehnte Ende meiner Schulzeit erreicht haben und endlich aufbrechen in die weite Welt. Bisher treibe ich mich noch ungeduldig in der Schule herum, um im Juni die mündliche Abiturprüfung in Mathematik zu absolvieren. Doch schon zwei Monate später soll es losgehen!!!

Wohin? Nach TANSANIA!

Ich kann es kaum erwarten!!! Denn dies ist keineswegs eine Reise wie jede anderen, sondern es ist eine Reise, mit der ich mir einen Traum verwirkliche, den ich, soweit ich denken kann, schon immer in mir trage: leben und arbeiten in Afrika! Sicher erinnern sich noch einige von euch an die Afrikakarte, die jahrelang in meinem Zimmer hing und die Tage und Nächte, in denen ich schon als kleines Kind über dem Atlas sitzend den afrikanischen Kontinent eroberte!

Und nun werde ich ab August dieses Jahres genau für 12 Monate in Tansania leben, um im Rahmen eines weltwärts-Jahres in einem ökologischen Projekt mitzuwirken. Feststeht, dass ich gemeinsam mit jungen tansanischen Menschen im Bereich des Umweltschutzes arbeiten werde: dies kann in einer Solarlampenwerkstatt einer islamischen Dorfschule, in einem Ausbildungszentrum am Viktoriasee oder in einer Baumschule nahe des Kilimanjaro sein.
Um welches Projekt es sich jedoch genau handelt, weiß ich noch nicht. Ich warte bereits ungeduldig und werde es in einigen Wochen erfahren. Eine genaue Projektbeschreibung werde ich euch Ende April zuschicken.

Ermöglicht wird mir diese Erfahrung durch die „Deutsch-Tansanische Partnerschaft e.V." (DTP, www.dtpev.de). Dieser Verein hat sich Völkerverständigung und Klimaschutz durch die gemeinsame Arbeit junger Menschen aus Deutschland und Tansania im Bereich des Umweltschutzes zum Ziel gesetzt.
Seit langer Zeit war ich auf der Suche nach einer geeigneten Organisation für einen Auslandsaufenthalt nach dem Abitur; nun habe ich sie gefunden! Die DTP gewann sofort mein Vertrauen. Das Projekt zeichnet sich für mich durch seine überzeugenden Ideen, wie Nachhaltigkeit, Völkerverständigung und Klimaschutz aus. Aber auch die praktische Arbeit erscheint mir äußerst gut organisiert und durchdacht: So erhalte ich z.B., wie auch alle anderen Teilnehmenden, sowohl in Deutschland als auch in Tansania einen Kiswahili-Sprachkurs und eine Einführung in den Bau und die Nutzung solarer Anlagen. Wirklich

spannend! Und übrigens: Der Verein wurde von Quifd (Qualität in Freiwilligendiensten) geprüft und hat dort sehr gut abgeschnitten!

Nun gibt es allerdings noch eine Hürde zu meistern, und die ist nicht klein, nämlich die Finanzierung! Das weltwärts-Jahr kostet pro Teilnehmer um gut 11.000 Euro, die durch den Flug, monatliche Lebenshaltungskosten, die Betreuung, Sprachkurse und Seminare, Versicherungen und anderes entstehen. Von diesen Kosten übernimmt das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) 75%. Die fehlenden 25% müssen von der Deutsch-Tansanischen Partnerschaft e.V. und den Freiwilligen aufgebracht werden. Ich alleine muss somit 2520 Euro aufbringen und zusätzlich 1000 Euro für die Aufenthaltsgenehmigung in Tansania!

Natürlich werden meine Eltern Monika und Helmut mir unterstützend unter die Arme greifen. Da sie mir jedoch schon meinen gesamten Schüleraustausch nach Bolivien finanziert haben, möchte ich dieses Mal für die Finanzierung am liebsten selbst aufkommen. Hierfür übernehme ich folgende Bemühungen:

- 1 Ich gebe seit einiger Zeit regelmäßig Nachhilfe
- 2 und verkaufe auf dem Flohmarkt.
- 3 Außerdem habe ich natürlich mein Sparschwein geköpft und
- 4 bin dabei, diverse Unternehmen mit der Bitte um Unterstützung anzuschreiben.
- 5 Auch plane ich für lokale Zeitungen Artikel zu verfassen, um so mein Budget noch etwas zu erhöhen.

Angesichts der Kürze der Zeit verspreche ich mir von diesen Bemühungen einen ungefähren Beitrag von 500 Euro. Und der Rest? Hier haben Freunde und Bekannte mich ermutigt, einen

UNTERSTÜTZENDEN-KREIS

aufzubauen und diesen um Hilfe zu bitten. Ein Unterstützenden-Kreis bestünde optimalerweise aus euch, allen meinen lieben Freund_innen, Verwandten und Bekannten, darüber hinaus aber auch aus Stiftungen, Firmen und Unternehmen. Konkret stelle ich mir das folgendermaßen vor: Ich motiviere euch, mir meinen Aufenthalt in Tansania zu ermöglichen. Im Gegenzug erstatte ich euch regelmäßig und ausführlich Bericht über meine Arbeit, meine Erfahrungen und Eindrücke, über das Land, die Menschen und das Leben dort, kurz, über jenes kleine Stückchen Welt, das ich kennen lernen werde. Und wenn alles klappt, werden auch die Fotos nicht fehlen … auch ihr hättet also viel von eurem finanziellen Beitrag:

1 Zum einen ermöglicht ihr mir jene besondere Erfahrung.
2 Zum anderen erhaltet ihr regelmäßig taufrische Infos von vor Ort
3 Und nicht zuletzt leistet ihr über mich einen Beitrag zu Umweltschutz in einem der ärmsten Länder der Welt!

Wenn ihr also schon Feuer gefangen habt und ich euch für meine Pläne begeistern konnte, welche Möglichkeiten hättet ihr dann?
Ihr könnt eine Geldspende in Form eines einmaligen Beitrags leisten – wobei ich über jeden Euro dankbar bin, egal, ob es sich um einen Zehner oder größere Summen handelt.

Überweist den Beitrag, wenn ihr eine Spendenbescheinigung benötigt, bitte direkt auf das Vereinskonto der DTP, mit eurer Adresse im Betreff. WICHTIG: Mein Name darf nicht im Betreff erscheinen (Personen-gebundene Spenden sind rechtlich verboten), sondern nennt

meinen Einsatzort. Wenn ihr keine Spendenbescheinigung benötigt, könnt ihr den Betrag auch auf mein Konto überweisen. Ich werde den gesammelten Betrag kurz vor meiner Abreise auf das Konto der Deutsch- Tansanischen Partnerschaft e.V. weiterleiten. Wie eure Unterstützung auch aussehen mag, groß oder klein, kurz oder lang, ich spreche euch jetzt schon ein großes, großes Dankeschön aus!!!

Nach meiner Rückkehr möchte ich euch dann gerne alle zu einem tansanischen Rund-Um-Abend einladen: mit Fotos, Musik, Essen, Erzählungen und allem anderen, was ich Tansania noch kennen lernen werde.
Also ganz herzlichen Dank schon jetzt! Und meldet euch, wenn etwas unklar geblieben ist!
Eure Annika

P.S.: Sollte das erfreuliche Ereignis eintreten, dass ein größerer Betrag zusammenkommt, kann ich damit noch ein Projekt in Tansania durchführen.

Kosten/Finanzierung des Freiwilligendienstes

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) hat den weltwärts-Dienst Anfang 2008 ins Leben gerufen. Durch das BMZ anerkannte Entsendeorganisationen wie die DTP erhalten bis zu 75% Zuschuss zu den Kosten des Freiwilligendienstes.

25% der Kosten des Dienstes sind von den Entsendeorganisationen selbst einzuwerben. Ein Nord-Süd weltwärts-Jahr mit der DTP kostet die DTP 13.860 Euro. Der*die Freiwillige trägt selbst 2.520 Euro dazu bei.

Jede/r DTP-Freiwillige strebt daher an, einen Eigenbeitrag von 2.520 Euro für das gesamte Jahr zu leisten. Um diesen Betrag geht das Fundraising der Freiwilligen.
Die DTP hat dann noch zwischen 5.000 bis 10.000 Euro pro weltwärts-Jahrgang Nord-Süd Klimaschutz zu decken bei 16 Freiwilligen (und hat noch andere Projekte, die ebenfalls von DTP-Geldern mitzufinanzieren sind). Daher ist der Eigenbeitrag jedes/jeder Freiwilligen mit 2.520 Euro sehr wichtig zu leisten, damit das weltwärts-Jahr funktionieren kann.

Die Kosten eines weltwärts-Jahres mit der DTP pro Monat im Einzelnen:

Unterkunft im Partnerland durchschnittlich	70 Euro
Taschengeld	100 Euro
Verpflegung	80 Euro
Versicherungen (Auslandskrankenkasse, Haftpflicht, Unfall)	60 Euro
Flugticket (auf den Monat umgerechnet)	120 Euro
Verwaltungs-und Betreuungskosten in Hamburg und Tansania	290 Euro
Öffentlichkeitsarbeit	20 Euro
Pädagogische Begleitung Seminare	260 Euro
Gastfamilienseminar	20 Euro
AO-Seminar	35 Euro
Zusammenarbeit DTP-TYC	35 Euro
Projektkosten, die Einsatzstellen beantragen können	65 Euro
gesamt	13.860 Euro

Damit kostet ein weltwärts-Jahr mit der DTP insgesamt für 12 Monate 13.860 Euro.